

Anlage zu TOP
08

Antrag auf Einrichtung von Kurzzeitparkplätzen am S- Bahnhof

Der Seniorenbeirat beantragt die Einrichtung von einigen Kurzzeitparkplätzen am S-Bahnhof Bergisch Gladbach.

Begründung:

Wenn ältere oder gehbehinderte Personen mit Gepäck zum S-Bahnhof gebracht oder abgeholt werden, besteht keine Möglichkeit, einen PKW für kurze Zeit abzustellen. Häufig wird dann der Behindertenparkplatz benutzt, was natürlich nicht dem Zweck dieses Parkplatzes entspricht

Absender
Verkehrsflächen

Drucksachen-Nr.

0622/2013

öffentlich

Antrag

der FDP-Fraktion des Rates der Stadt Bergisch Gladbach

zur Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Klimaschutz und Verkehr am 05.12.2013

Tagesordnungspunkt

Antrag der FDP-Fraktion vom 30.09.2013 zur Einrichtung weiterer
Kurzzeitparkplätze an der Endhaltestelle der S-Bahn oder des Busbahnhofs

Inhalt:

Die Verwaltung beabsichtigt ca. 12 Kurzzeitparkplätze und 2 Behindertenstellplätze in der Johann-Wilhelm-Lindlar-Straße zwischen dem Kreisel an der Jakobstraße und dem Bahnhofsvorplatz einzurichten (s. Vorentwurfsskizze).

Die Kurzzeitparkplätze sollen für maximal 10 Minuten beparkt werden können.

0.1. Okt. 2013
u

FDP

Die Liberalen

Freie Demokratische Partei
Fraktion im Rat der Stadt Bergisch Gladbach

FDP-Fraktion * Rathaus K.-Adenauer-Platz * 51465 Berg. Gladbach

Stadt Bergisch Gladbach
Einwurf Nachtbriefkasten

am: 30. Sep. 2013

Herrn
Bürgermeister Lutz Urbach
Rathaus, Konrad-Adenauer-Platz
51465 Bergisch Gladbach

30.09.2013

Betr.: Antrag an den Rat zur Ausweisung weiterer Kurzparkplätze am S-Bahnhof

Sehr geehrter Herr Urbach,

wir bitten Sie, folgenden Antrag in die Tagesordnung der nächsten Ratssitzung aufzunehmen:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, an der Endhaltestelle der S-Bahn bzw. am Busbahnhof weitere Kurzzeitplätze auszuweisen, zum Beispiel im Bereich der Busparkplätze.

Begründung:

Zur Zeit gibt es nur sehr eingeschränkte Möglichkeiten, jemanden mit dem Auto zur S-Bahn oder zu einem Bus zu bringen bzw. jemanden abzuholen, schon gar nicht Personen mit Kinderwagen oder Rollator, die etwas mehr Zeit brauchen.

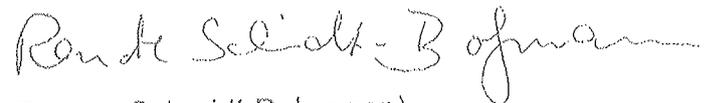
Die wenigen Parkplätze Richtung Driescher Kreisel reichen bei weitem nicht aus und sind deshalb fast immer belegt. Außerdem sind sie aus Richtung Driescher Kreisel schwer zu erreichen.

Der derzeitige Zustand kann keine endgültige Lösung für den Bring- und Abholverkehr sein.

Mit freundlichem Gruß



(Dr. Reimer Fischer)



(Renate Schmidt-Bolzmann)



Stadt Bergisch Gladbach

Der Bürgermeister

Datum

15.08.2014

Ausschussbetreuender Fachbereich

Umwelt und Technik

Schriftführung

Doris Kamenzky

Telefon-Nr.

02202-141484

Niederschrift

Ausschuss für Umwelt, Klimaschutz und Verkehr
Sitzung am Donnerstag, 05.12.2013

Sitzungsort

Ratssaal des Rathauses Bensberg, Wilhelm-Wagener-Platz 1, 51429 Bergisch Gladbach

Sitzungsdauer: **17:00 Uhr - 19:59 Uhr**

Unterbrechungen: Keine

Sitzungsteilnehmer

Siehe beigefügtes Teilnehmerverzeichnis

Tagesordnung

Ö Öffentlicher Teil

- 1 **Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Ausschussmitglieder, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit**
- 2 **Genehmigung der Niederschrift der 23. Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Klimaschutz und Verkehr vom 19.09.2013 - öffentlicher Teil -**
- 3 **Genehmigung der Niederschrift der 3. gemeinsamen Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Klimaschutz und Verkehr und des Infrastrukturausschusses vom 09.10.2013**
- 4 **Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus den Sitzungen des Ausschusses für Umwelt, Klimaschutz und Verkehr vom 19.09.2013 und der Gemeinschaftssitzung des Ausschusses für Umwelt, Klimaschutz und Verkehr und des Infrastrukturausschusses vom 09.10.2013**
0612/2013

Zur Verdeutlichung weist Herr Hardt noch darauf hin, dass es sich vorliegend keinesfalls um Büsche oder zu rodende Waldfläche handle, sondern um einen verkrauteten, verwilderter Bereich, wo nur niedriges Gras wachse und darunter bereits vor ca. 20 Jahren zu Parkzwecken Schotter aufgebracht worden sei.

Herr Dr. Baeumle-Courth lässt in Orientierung am letzten Absatz der Vorlage auf Seite 105 abstimmen:

Der Ausschuss für Umwelt Klimaschutz und Verkehr beschließt mehrheitlich, mit einer Enthaltung aus der SPD-Fraktion, auf der Gastrasse eine Fläche für zunächst weitere 30 Stellplätze auf einer Länge von 75 m mit Schotter anzufüllen und zu befestigen.

Im Anschluss begrüßt Herr Dr. Baeumle-Courth Herrn Kraus, und verabschiedet Herrn Buchen.

14.3. Antrag der FDP-Fraktion vom 30.09.2013 zur Einrichtung weiterer Kurzzeitparkplätze an der Endhaltestelle der S-Bahn oder des Busbahnhofs 0622/2013

Herr Jentsch dankt der Verwaltung für die Ausarbeitung der Vorlage und weist darauf hin, dass die eigentliche Intention gewesen sei, in der Nähe der S-Bahnhaltestelle wirkliche Kurzzeitparkplätze, also Haltemöglichkeiten einzurichten, wo man mit Gepäck schnell rausgelassen werden könne. Er erkundigt sich nach der Möglichkeit, solche einzurichten.

Herr Schmickler führt aus, dass man anfangs solche Kurzzeitparkplätze entlang der Stationsstraße eingerichtet habe, sogar mehr als heute. Aus unterschiedlichen Gründen habe das aber nicht funktioniert, da diese Plätze doch für längerfristiges Parken genutzt worden seien. Die Überwachung stoße da an ihre Grenzen.

Hinzugekommen sei aufgrund der räumlichen Gesamtsituation, dem Bahnsteig und den Bahngleisen auf der einen Seite und der Bebauung der Stationsstraße auf der anderen Seite, dass die Zahl der Plätze nie ausgereicht hätte. Insofern sei es wahrscheinlich vernünftiger, jenseits der Gleise Kurzzeitparkplätze anzubieten, weil man dort nicht so sehr den Parkdruck aus dem Einkaufsbereich habe und von wo aus man den Bahnhof trotzdem noch gut erreichen könne.

Der restliche Bereich des so genannten Kopfgrundstücks läge auch im Eigentum des Stadtentwicklungsbetriebes. Zu diesem Bereich gebe es fast wöchentlich berechnete Beschwerden, da dieses Grundstück auch von den Taxifahrern als öffentliche Bedürfnisanstalt zweckentfremdet werde. Es sei versucht worden das Problem durch Einzäunen abzuwenden, aber die Schlösser und Ketten seien mit schwerem Werkzeug durchtrennt worden. Ein Kollege, der zu einem harten Ton fähig sei, habe der Taxifahrergruppe klar gesagt, welche Konsequenzen überlegt würden, z.B. die einer Videoüberwachung. Die Taxifahrer sprächen klar aus, sich durch nichts davon abhalten zu lassen. Als Lösungsmöglichkeit werde derzeit von der Verwaltung in Erwägung gezogen und geprüft, diese Fläche einer öffentlichen Nutzung zuzuführen und dazu die gesamte Fläche als Parkplatz herzurichten mit einem kleineren Bereich für Kurzzeitparkplätze.

Das habe den Vorteil, weitere bewirtschaftete Parkplätze zur Verfügung zu haben, die Drecksecke verschwinde und die Kurzzeitparker wären nicht darauf angewiesen, über die Johann-Wilhelm-Lindlar-Straße gehen zu müssen, sondern könnten westlich des Containers direkt auf den Bahnsteig gelangen, was ihren Weg um ca. 50 m verkürze.

Herr Mömkes begrüßt diese Möglichkeiten auch im Namen der CDU-Fraktion und weist darauf hin, dass allen klar sein müsse, dass es sich nur um eine temporäre Lösung handeln könne, da das Grundstück irgendwann bebaut werde. Die Zeit bis dahin solle genutzt werden, eine langfristige Unterbringung der Kurzzeitparkplätze zu finden.

Frau Bilo findet den Vorschlag gelungen. Sie erwähnt, dass es für jemand ortsunkundigen ziemlich anspruchsvoll sei, aus der Stationsstraße kommend, diese Kurzzeitparkplätze zu finden. Im Übrigen störe auch sie die ungenierte Nutzung des Grundstücks und regt an, dort mehr Streife zu gehen, um die untragbaren Zustände einzudämmen.

Herr Höring erkundigt sich nach den Kosten für den Parkscheinautomaten, der ohne Geld- und Geldkartenfunktion installiert werden solle. Er weist darauf hin, dass das nur wirksam sei, wenn regelmäßig kontrolliert werde. Andernfalls spreche er sich für eine Parkkartenlösung aus.

Für die Überlegung den Parkplatz zu vergrößern fragt er an, wie die Verwaltung sicherstellen wolle, dass die Leute den richtigen Parkplatz anfahren.

Auch stimmt er Herrn Mömkes in der Überlegung zu, sich rechtzeitig Gedanken über eine dauerhafte Kurzparkerlösung zu machen, um Situationen vorzubeugen, die am Busbahnhof entstanden sind, nämlich dass die Stadt beim Bau des Bus- und S-Bahnhofes vergessen habe Möglichkeiten zu schaffen, dass jemand hingbracht oder abgeholt werden könne.

Die Leute hätten die Lösung gefunden, auf der Stationsstraße schnell jemanden aus- oder einsteigen zu lassen, was zum Glück wegen des relativ gemäßigten Tempos nicht zu den allergrößten Verkehrsproblemen führe.

Herr Widdenhöfer weist darauf hin, dass dieser Bereich wegen der Probleme an der Stationsstraße sehr oft kontrolliert werde. Er selbst sehe auch nicht ganz ein, warum man dort einen Parkscheinautomaten aufstellen solle ohne Geldeinwurf. Das sei der typische Bereich für den Einsatz einer Parkscheibe. Da könne man auch 15 Minuten vorgeben oder 30 Minuten und auch das könne kontrolliert werden. Wenn ein Parkscheinautomat aufgestellt werden solle, dann spreche er sich dafür aus, auch einen mit Geldeinwurf zur richtigen Parkraumbewirtschaftung.

Herr Schmickler geht davon aus, dass man mit einer Parkscheibe und einer erlaubten halbstündigen Parkdauer u.U. 59 Minuten dort parken dürfe. Daher halte er eine reine Parkscheibenregelung zur Einhaltung der Kurzzeit für nicht geeignet.

Herr Hardt erklärt, dass vorgesehen sei, dort einen Parkscheinautomaten mit defektem Münzprüfer aus städtischem Bestand aufzustellen, der somit nichts koste und für den man dann keine Münze und keine Geldkarte brauche.

Herr Dr. Baeumle-Courth findet diese Form des Recyclings hervorragend. Man müsse ohnehin beide Lösungen überwachen, denn wenn sich erst herumspräche, dass nicht überwacht werde, würden die Parkplätze schnell als Dauerparkplätze genutzt.

Herr Schallehn findet es gut dort Parkplätze, auch zum Kurzzeitparken, zu schaffen. Er spricht sich aber eindeutig dagegen aus, alle Taxifahrer ausnahmslos zu verunglimpfen. Auch fände er es nicht gut, alle Taxis vom Busbahnhof zu verbannen.

Er schlägt vor, in Zusammenarbeit mit den Taxiunternehmern nach einer Lösung für den Winter zu suchen und u.U. einen Aufenthaltscontainer auf Kosten der Unternehmer aufzustellen, um das dauerhafte Laufenlassen der Motoren oder der Standheizung vermeiden zu können.

Zum einen wendet Herr Schmickler ein, dass das Verbannen gar nicht gewollt sei. Im Gegenteil werde zusätzlich zu der bestehenden Taxinachrückerspur auf der Busbahnhofseite eine weitere an der Rheinberg-Galerie geschaffen und damit die Kapazität für Taxen verdoppelt.

Zum anderen erachte er die Finanzierung eines Aufenthaltscontainers seitens der Taxiunternehmer für höchst unwahrscheinlich, denn bereits die gemeinsame Finanzierung eines Dixiklos durch die Taxiunternehmen sei schon gescheitert.

Herr Galley hält die Parkscheinregelung oder ähnliches für nicht praktikabel und schlägt deshalb zu der Kurzzeitparksituation vor, ähnlich den unmittelbar vor den Terminals am Flughafen bereit gestellten Stellplätzen, auch die städtischen Kurzzeitparkplätze mit z.B. 3 € pro Viertelstunde zu bedenken.

Herr Dr. Baeumle-Courth fasst zusammen, dass sich der Antrag der FDP-Fraktion lt. Kommentierung der Verwaltung in Umsetzung befinde und dass in mehreren Beiträgen Wert darauf gelegt würde, sich langfristig über das Kurzzeitparken am S-Bahnhof Gedanken zu machen, da das Grundstück irgendwann bebaut werde und dadurch zu Parkzwecken wegfalle. Das zu berücksichtigen wird als Bitte an die Verwaltung einstimmig angenommen.

14.4. Antrag der FDP-Fraktion vom 01.10.2013 zur Neugestaltung der Fahrradabstellplätze am S-Bahnhof
0602/2013

Der Antrag wurde lt. Herrn Jentsch zurückgezogen.

14.5. Antrag der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN vom 07.11.2013 zur Schulwegsicherung entlang der Straßenbahn Linie 1, Frankenforst - Kippekausen und des Bahndamms Robert-Schumann-Straße zur Saaler Mühle
0635/2013

Herr Dlugosch, Herr Galley und Herr Mömkes sprechen sich für die Umsetzung dieses Antrages aus, da der Weg sowohl von Schulkindern als auch von Joggerinnen und Joggern genutzt werde, die auf diesem Wege an die Saaler Mühle gelangen. Eine baldige Umsetzung für Beleuchtung und vernünftigen Ausbau wird favorisiert.

Herr Jentsch ist der Meinung, dass alternativ der beleuchtete Weg über die Parkstraße und die Nachtigallenstraße genommen werden könne und spricht sich gegen einen entsprechenden Umbau aus.

Herr Dr. Baeumle-Courth lässt abstimmen:

Der Antrag zur Schulwegsicherung entlang der Straßenbahn Linie 1, Frankenforst – Kippekausen und des Bahndamms Robert-Schumann-Straße zur Saaler Mühle wird gegen die Stimmen der FDP-Fraktion mehrheitlich angenommen.

14.6. Antrag der CDU-Fraktion vom 08.11.2013 zu Floh- und Trödelmärkten im Stadtgebiet
0643/2013

Herr Mömkes bittet darum, dem Verwaltungsvorschlag, den Antrag abzulehnen, nicht zu folgen. Die Argumente der Verwaltung seien nicht nachvollziehbar. Der Antrag betreffe im Wesentlichen nur den reinen Trödelmarkt auf dem Marktplatz Steinbreche und da nur den Sonntag. Auch nicht Trödelmärkte im Zusammenhang mit den Stadtteilfesten, wie dem Kirschblütenfest, denn dann finde der Trödelmarkt im Bereich Siebenmorgen und Peter-Bürbling Platz statt und die Fläche an der Steinbreche stehe weiterhin zum Parken zur Verfügung. Alle anderen aufgeführten Trödelmärkte beträfen Flächen im Besitz der Firmen, wie Knauber, Hammer und Obi. Die Verwaltung habe bei einer Kontrolle vor Ort am 20. Oktober 2013 keine besonderen Auffälligkeiten festgestellt. Ausgerechnet an diesem Tag wäre Herbstferienbeginn gewesen und das Wetter unbeständig, so dass sowohl weniger Händler als auch Besucher den Trödelmarkt aufgesucht hätten.

Stadt Bergisch Gladbach

Der Bürgermeister

Datum

15.08.2014

Ausschussbetreuender Fachbereich

Stadtentwicklung, Kommunale Verkehrsplanung

Schriftführung

Gitta Schablack

Telefon-Nr.

02202-142647

Niederschrift

**Ausschuss für Stadtentwicklung, demografischen Wandel, soziale Sicherung, Integration,
Gleichstellung von Frau und Mann**

Sitzung am Donnerstag, 27.03.2014

Sitzungsort

Ratssaal des Rathauses Bensberg, Wilhelm-Wagener-Platz 1, 51429 Bergisch Gladbach

Sitzungsdauer (Uhrzeit von / bis)

17:00 Uhr - 19:00 Uhr

Unterbrechungen (Uhrzeit von / bis)

Keine

Sitzungsteilnehmer

Siehe beigefügtes Teilnehmerverzeichnis

Tagesordnung

Ö Öffentlicher Teil

- 1 **Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Ausschussmitglieder, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit**
- 2 **Genehmigung der Niederschrift aus der vergangenen Sitzung - öffentlicher Teil -**
- 3 **Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung, demografischen Wandel, soziale Sicherung, Integration, Gleichstellung von Frau und Mann am 04.02.2014 - öffentlicher Teil**
0146/2014
- 4 **Mitteilungen der Ausschussvorsitzenden**
- 5 **Mitteilungen des Bürgermeisters**

7. Präsentation der Arbeit des Seniorenbüros Bergisch Gladbach
0003/2014

Herr Kuhlen stellt Frau Cichy-Betten und Herrn Aden vor, die im Seniorenbüro für die Bereiche Wohnraumberatung bzw. Pflegeberatung zuständig sind.

Gemeinsam präsentieren sie die Arbeit des Seniorenbüros Bergisch Gladbach auf der Grundlage der vollständig als *Anlage* beigefügten Präsentation.

Herr Kuhlen weist darauf hin, dass die von Herrn Dr. Bernhauser in der Sitzung des ASSG am 21.11.2013 angeregte Vorstellung der Pflegeberatung am Besten als Teil des gesamten Beratungskomplexes des Seniorenbüros umzusetzen sei, mit besonderer Betonung der absolvierten Pflege- und Wohnraumberatung im Jahr 2013.

Frau Cichy-Betten weist insbesondere auf die Broschüre „Wohnen im Alter“ hin, die allen Ausschussmitgliedern zusammen mit weiterem Informationsmaterial vorgelegt wurde. Sie gibt einen Überblick über die Voraussetzungen zum Erhalt einer Seniorenwohnung, über Finanzierung, Anbieter mit und ohne Service, Seniorenheime usw. Frau Cichy-Betten macht darauf aufmerksam, dass der Broschüre freiwillige Meldungen der Einrichtungen auf Anfrage des Seniorenbüros zugrunde lägen und die Broschüre deshalb keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebe.

Zum Bereich der 5 Seniorenbegegnungsstätten sowie der Seniorenclubs in 14 Stadtteilen weist Herr Kuhlen zusätzlich auf die Präsentation „Bericht zur Arbeit der Seniorenbegegnungsstätten“ in der ASSG-Sitzung am 21.11.2013 hin.

Des Weiteren informieren Herr Kuhlen und Frau Cichy-Betten über die Aufgabe als Geschäftsstelle des Seniorenbeirats sowie über Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen und Netzwerke des Seniorenbüros.

Herr Aden stellt die statistischen Daten zur Pflegeberatung der Jahre 2012 und 2013 vor.

Herr Kuhlen führt abschließend zur Finanzierung der Arbeit des Seniorenbüros aus.

Auf Nachfrage von Frau Münzer berichtet Frau Cichy-Betten, es gebe in Bergisch Gladbach noch keine Alters-WGs, jedoch Menschen, die sich mit diesem Ziel und ihren Ideen zusammenfänden. Frau Münzer fragt, wie groß der Beratungsbedarf bei ausländischen Mitbürgern und -bürgerinnen sei. Herr Aden berichtet, es komme im Rahmen der für das Kreissozialamt durchgeführten Hausbesuche zu Kontakten in der Pflegeberatung.

Herr Dr. Bernhauser dankt für den informativen Bericht. Er berichtet aus seiner Kenntnis über die Schwierigkeit für Angehörige von Demenzerkrankten, eine rechtliche Betreuung zu organisieren. Er fragt, ob es eine Unterstützung im Rahmen der Seniorenberatung gebe. Herr Kuhlen hebt diesbezüglich die intensive Kooperation zwischen Seniorenbüro und Betreuungsstelle hervor.

Im Hinblick auf die Mobilität älterer Menschen weist Herr Dr. Bernhauser darauf hin, dass nach dem neuen Fahrplan alle Buslinien zwischen Bergisch Gladbach und Bensberg und zurück über den Lerbacher Weg und das Kreishaus Am Rübezahlwald führten, womit die direkte Verbindung über die Bensberger Straße gekappt sei. Der dort an der früheren Haltestelle Heidkamp, Kirche gelegene Supermarkt sei deshalb für Menschen mit Gehbehinderung, die bisher die alte Busverbindung nutzten, nur noch schwer zu erreichen. Darüber hinaus macht Herr Dr. Bernhauser auf die Schwierigkeit aufmerksam, die im Bereich Ecke Hauptstraße/Poststraße gelegenen Arztpraxen zu erreichen, da man dort weder mit dem privaten Pkw noch mit dem Taxi vorfahren könne. Ähnliche Park- und Halteprobleme gebe es, insbesondere für Menschen mit Gehbehinderung, auch am S-Bahnhof Bergisch Gladbach.

Herr Kuhlen führt aus, Fragen dieser Art fielen nach seiner Auffassung in den Zuständigkeitsbereich des Seniorenbeirates. Im Seniorenbüro ankommende Anfragen würden gebündelt an den Seniorenbeirat als politisches Gremium gegeben, mit dem eine enge Vernetzung bestehe. Frau Cichy-Betten ergänzt, das Seniorenbüro arbeite auch mit der Behindertenbeauftragten zusammen. Zu den von Herr Dr. Bernhauser angesprochenen Fragen werde demnächst eine Stadtbegehung stattfinden. Auch der Arbeitskreis Inklusion beschäftige sich mit dieser Problematik, die nicht nur für ältere Bürger und Bürgerinnen, sondern für alle Menschen mit Handicap bestehe.

Auf Nachfrage von Herrn Dresbach berichtet Frau Cichy-Betten, „Betreutes Wohnen“ bzw. „Wohnen mit Service“ seien keine geschützten Begriffe. Es sei wichtig, die angebotenen Serviceleistungen hinsichtlich Art und Umfang zu vergleichen.

Auf Nachfrage von Frau Schöttler-Fuchs, ob die Personalkapazität angesichts des demografiebedingt wachsenden Beratungsbedarfs für die nächsten Jahre ausreiche, berichtet Herr Aden, der Stundenumfang für die Beratung der einzelnen Fälle sei sehr unterschiedlich und liege in einem Rahmen zwischen drei Stunden und 20, 30 und mehr Stunden.

Frau Cichy-Betten ergänzt, der Umfang der einzelnen Beratungen werde komplexer sowie durch die demografische Entwicklung auch die Anzahl an Ratsuchenden größer.

Herr Kuhlen macht auf die offene Sprechstunde aufmerksam, die außer dienstags jeden Werktag von 9.00 bis 12.00 Uhr kompetent besetzt sei. Die dort geäußerten Anfragen beinhalteten neben einfachen Themen auch sehr komplexe Fallkonstellationen, die intensiv im Rahmen von Casemanagement bearbeitet werden müssten.

Herr Kühl berichtet, nach seinem Eindruck aufgrund persönlicher Fallschilderungen sei die Sozialberatung in manchen Krankenhäusern nicht wirklich umfassend, was längerfristige Lösungen angehe. Herr Kühl schlägt vor, die Sozialberatungsstellen in den Krankenhäusern darum zu bitten, verstärkt auf die Möglichkeit der städtischen Seniorenberatung hinzuweisen.

Herr Aden berichtet von einer guten Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst der Krankenhäuser, aufgrund derer es häufig zu Beratungen u.a. bezüglich häuslicher Pflege komme.

Frau Cichy-Betten ergänzt, die Überleitung von der Erstversorgung im Krankenhaus in die Weiterversorgung über das Seniorenbüro sei bedarfsabhängig mit den Krankenhäusern abgesprochen und funktioniere in der Regel gut. Grundsätzlich habe das Seniorenbüro auf die Umsetzung aber keinen Einfluss.

Frau Holtzmann bedankt sich bei Herrn Kuhlen, Frau Cichy-Betten und Herrn Aden für die umfangreichen Informationen.

8. Stellungnahme der Stadt Bergisch Gladbach zum Einzelhandelskonzept Stadt Remscheid und zur Verträglichkeitsanalyse Designer-Outlet-Center in Remscheid
0114/2014

Die Vorsitzende begrüßt Frau Feldmann, die für Fragen zur Vorlage zur Verfügung steht.

Herr Dr. Bernhauser bittet darum, die Beschlussvorlage in eine Mitteilungsvorlage abzuändern, weil die Stellungnahme bereits am 24.02.2014 versandt worden sei. Nachträglich wolle er die Stellungnahme nicht mehr beschließen, obwohl er mit dem Inhalt einverstanden sei.

Die Vorsitzende schlägt vor, die Stellungnahme so zur Kenntnis zu nehmen und dies beschließen.